

Frühkindliche Bildung und Betreuung

Worum geht es...

Frühkindliche Bildung und Betreuung ist von großer Bedeutung für die Sicherung der Chancen auf eine erfolgreiche Bildungsbiografie sowie für die gelingende Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es geht um ein altersgerechtes Lernen zusammen mit anderen Kindern, das die natürliche Neugier der Kinder nutzt und ihre Fähigkeiten und Kompetenzen spielerisch entwickelt. Ziel muss sein, die Potenziale aller Kinder zu entfalten, auch um den derzeit bestehenden engen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg zu entkoppeln. Ebenso geht es um ausreichende und bedarfsgerechte Kinderbetreuungsangebote, damit Eltern Beruf und Familie miteinander verbinden können. Durch das „Kinderbildungsgesetz (KiBiz)“ und die „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahre“ sind hierfür in NRW wichtige Grundlagen gelegt worden, die es weiter auszubauen gilt. Die anstehende Novellierung des KiBiz ist konsequent für den quantitativen und qualitativen Ausbau der Angebote zu nutzen.

Was für die Wirtschaft wichtig ist...

- **Betreuungsangebote quantitativ ausbauen**

NRW hat in der Vergangenheit zwar Investitionen in zusätzliche Kinderbetreuungsangebote getätigt, dennoch sind die vorhandenen Angebote nicht ausreichend und weisen zum Teil deutlich regionale Unterschiede auf. Insbesondere im U3-Bereich besteht eine Betreuungslücke von 71.000 Plätzen. Das heißt rund 14 % aller Kinder unter drei Jahren haben keinen Betreuungsplatz, obwohl sich die Eltern einen wünschen. Hier muss die Lücke möglichst zügig geschlossen werden.

- **Betreuungszeiten erweitern und Aufnahme flexibilisieren**

Damit das Angebot den Bedürfnissen erwerbstätiger Eltern entspricht, müssen dringend die Betreuungszeiten flexibilisiert werden. Dazu zählt vor allem die Ausweitung der Öffnungszeiten vor 7:00 Uhr und nach 16:30 Uhr sowie die Reduzierung von Schließzeiten während der Ferien. Zu starr und realitätsfern ist zudem die jetzige Regelung, die Kinder nur zu einem Stichtag pro Jahr aufzunehmen. Erforderlich ist eine bedarfsgerechte Regelung für unterjährige Aufnahmen.

- **Qualität durch guten Fachkraft-Kind-Schlüssel verbessern**

Um die Qualität in den Kindertageseinrichtungen zu verbessern, ist ein guter Betreuungsschlüssel notwendig. Dies gilt insbesondere im U3-Bereich, da die Kinder eine intensive Betreuung benötigen. Erforderlich sind verbindliche Standards an dieser Stelle sowie die Bereitstellung entsprechender Ressourcen. Ebenso wichtig ist die Freistellung von Kita-Leitungen für Planungs- und Führungstätigkeiten.

- **Kinder individuell fördern**

Erforderlich ist eine individuelle Förderung der Kinder. Ziel ist das Entwickeln von Lebens- und Lernkompetenzen wie Gemeinschafts- und Beziehungsfähigkeit sowie eine allgemeine Bildungsbefähigung. Ganz wesentlich ist dabei die Entwicklung der Sprachkompetenz in Deutsch. Die individuelle Förderung muss mit einer systematischen Diagnose beginnen und ein Portfolio zur Dokumentation der Entwicklungsschritte sowie regelmäßige Sprachstandserhebungen umfassen. Die Eltern sind intensiv einzubeziehen.

- **Bildungsstandards verankern**

Wichtig sind verbindliche Bildungsstandards, die in den einzelnen Kitas in Form eines pädagogischen Konzeptes fest verankert und umgesetzt werden. Zur Förderung der Kinder gehört auch, den Übergang in die Grundschule individuell zu begleiten und zu gestalten.

- **Grundstein für MINT-Bildung legen**

Kinder sind von Natur aus neugierig und an den Phänomenen ihrer Umgebung interessiert. Hierauf sollte bereits in der Kita aufgebaut werden: mit einfachen, spielerischen Experimenten und grundlegenden Erklärungen für Dinge, die Kinder täglich beobachten. Das fördert nicht nur MINT-Kompetenzen, sondern auch die Sprachentwicklung, weil die Kinder aufgefordert sind, ihre Beobachtungen mündlich zu formulieren.

- **Erzieherinnen hochwertig aus- und fortbilden**

Voraussetzung für eine gute frühkindliche Bildung und Betreuung ist eine hochwertige Aus- und Weiterbildung der Erzieherinnen, die sie gezielt auf die individuelle Förderung der Kinder (v.a. Sprache, MINT) vorbereitet. Dabei muss das Qualifikationsprofil des Berufsbildes an die sich veränderten Anforderungen angepasst werden. Hochschulische Aus- und Fortbildungsangebote müssen die berufliche Aus- und Fortbildung ergänzen.

- **Qualitätsverbesserung klaren Vorrang vor Beitragsfreiheit geben**

So lange es qualitativen und quantitativen Handlungsbedarf im Bereich der frühkindlichen Bildung und Betreuung in NRW gibt, dürfen dem System keine finanziellen Mittel entzogen werden. Daher muss der Grundsatz „Qualitätsverbesserung vor Beitragsfreiheit“ unbedingt eingehalten werden.

- **Bundesmitten zielgerichtet einsetzen**

Die zusätzlichen Mittel, die durch das KiTa-Qualitätsentwicklungsgesetz des Bundes zur Verfügung stehen, müssen zielgerichtet für den Ausbau und Qualitätsverbesserungen der frühkindlichen Bildung und Betreuung in NRW eingesetzt werden. Wichtig ist, dass die Mittel vom Land zügig und ungeschmälert an die Kommunen weitergeleitet werden.

- **Auch betriebliche Kinderbetreuung öffentlich fördern**

Viele Unternehmen bieten, als Ergänzung zu öffentlichen Angeboten, eigene Betreuungsangebote in betrieblichen Kindertageseinrichtungen an. Jedoch werden diese bisher nur aus öffentlichen Mitteln gefördert, wenn mit einem anerkannten Träger der freien Jugendhilfe kooperiert wird. Eine Förderung muss jedoch trägerunabhängig erfolgen, da die Betriebe an dieser Stelle eine eigentlich öffentliche Aufgabe wahrnehmen.

- **Wirtschaft engagiert sich für frühkindliche Bildung und Betreuung**

Unternehmen und Verbände in NRW engagieren sich in vielfältigen Initiativen für eine gute frühkindliche Bildung und Betreuung. Neben eigenen Betreuungsangeboten in vielen Unternehmen sind Schwerpunkte die Qualifizierung von Erzieherinnen sowie MINT-Experimente und die Sprachförderung in der Kita. Ein Beispiel ist die „MINT-Früherziehung“, in deren Rahmen Erzieherinnen zur Durchführung einfacher Experimente geschult werden.

